

Frankenberger Nachrichtenblatt

und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Gerichtsamts und des Stadtraths zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 14 Mark. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Abonnements auf unser Blatt für die Monate November und December werden zum Preise von 85 Pf. noch Expedition des Nachrichtenblattes.

Bekanntmachung, die Auseraumung eines Gemeindetages betr.

Der unterzeichnete Amtshauptmann beabsichtigt,
am Montag, den 12. November dieses Jahres, Nachmittags 2 Uhr

in dem Lasch'schen Gasthose zu Flöha einen sogenannten Gemeindetag abzuhalten und dabei außer einigen neueren Gesetzen und Verordnungen noch andere Angelegenheiten von allgemeinem Interesse zur Besprechung zu bringen.

Alle Diejenigen, welche sich für Gemeinwesen interessieren, insbesondere die Herren Gemeindevorstände, Gutsvorsteher und Standesbeamten beizuliegen die Mitglieder von Gemeinderäthen und Kirchen- und Schulvorständen des hiesigen Bezirks werden daher zum Erscheinen hiermit eingeladen, gleichzeitig aber gebeten, diejenigen Punkte und Fragen, welche sie bei jener Gelegenheit mit zur Sprache gebracht wünschen sollten, thunlichst bald und womöglich noch drei Tage vor der Versammlung anher zu bezeichnen.

Königliche Amtshauptmannschaft Flöha, am 27. October 1877.

von Weissenbach. Dd.

Bekanntmachung. Auf die diesjährigen **Communallagen** ist der IV. und letzte Termin bis zum 15. November dieses Jahres an die Stadtsteuereinnahme (Rathhaus 2 Treppen) zu berichten.

Wir machen die Anlagenpflichtigen darauf hierdurch noch besonders aufmerksam mit dem Bemerkten, daß gegen Säumige 8 Tage nach Ablauf des Termins mit den **executivischen Zwangsmaßregeln** verfahren werden wird.

Frankenberg, am 29. October 1877.

Der Stadtrath. *
Kuhn, Brgmstr. D.

Bekanntmachung. Die Schulgeldrestanten auf das Jahr 1876 und auf frühere Jahre werden hierdurch aufgefordert, ihre Reste nunmehr spätestens bis zum

30. November d. Js.

an die Stadtsteuereinnahme (Rathhaus 2 Treppen) zu berichtigen, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist die gerichtliche Execution beantragt und in Vollzug gesetzt werden wird.

Gleichzeitig werden Diejenigen, welche sich mit Schulgeld auf das Jahr 1877 in Rückstand befinden, bedeutet, nunmehr dasselbe ungesäumt an unsere Stadtsteuereinnahme abzuführen, da in allernächster Zeit gegen die Restanten die uns zur Seite stehenden executivischen Zwangsmaßregeln werden zur Hand genommen werden.

Frankenberg, am 29. October 1877.

Der Stadtrath. *
Kuhn, Brgmstr. D.

Auction.

5. November dieses Jahres

von Vormittags 9 Uhr an sollen in dem in der Altenhainer Straße Nr. 271 gelegenen, dem Schuhmacher Lauckner gehörigen Hausgrundstücke verschiedene Gegenstände, als: Tische, Stühle, Spiegel, 3 Sophas, 1 Kleidersecretär, 1 Kleiderschrank, 1 Nähmaschine, die vollständige Labeneinrichtung, bestehend aus 2 Labentischen, 4 Regale, 2 Delapparate und 2 Schweine (Läufer) gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden, was mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht wird, daß ein Verzeichniß der Auktionsgegenstände im Amtshause hier aushängt.

Frankenberg, am 26. October 1877.

Königliches Gerichtsammt.
Wiegand. R.

Gedenktage aus großer Zeit.

1870.

2. November: Kronprinz Albert von Sachsen vertheilt vor Paris die von König Johann für sächsische Offiziere und Soldaten gesandten Decorationen. — Kaiserin Eugenie verläßt Wilhelmshöhe wieder.

3. November: Graf Bismarck schlägt Thiers einen 25-tägigen Waffenstillstand vor, währenddessen die deutschen Truppen ihre Positionen behalten und Frankreich die Wahlen zu einer Nationalversammlung vornehmen soll.

Wochenschau.

„Kommt Zeit, kommt Rath“, dieses volksthümlichste Sprichwort bewahrheitet sich neuerdings in willkommenster Weise in Frankreich. Es ist noch nicht lange her, daß man dort nur zwei Extreme sah, die bereit schienen, sich „bis auf's Messer“ zu bekämpfen. Gambetta hatte das Stichwort für den Marschall-Präsidenten ausgegeben: „Abdanken oder sich unterwerfen“, Mac Mahon hatte in zwei Wahlmanifesten auf unzweideutigste Weise diese Alternative zurückgewiesen, vielmehr als seine Feinde alle Diejenigen bezeichnet, welche mit seinen Ministern Un-

zufriedenheit gezeigt, und das Ergebnis der Wahlen war durchaus nicht dazu angethan, einen Ausweg aus dem Wirrwal nahe zu legen. Mit der Zeit aber kam Rath. Kaum wenige Wochen trennen uns von der Zeit der höchsten Aufregung, die nur in einem Staatsstreich ihren Abschluß finden zu können schien, und schon ist von Nichts mehr die Rede, als von Compromissen. Haben wir drüben baut man einander goldene Brücken und sucht man in gegenseitiger Nachgiebigkeit den seit Monaten vermischten Einigungspunkt. Die republikanischen Parteien verathen weise Mäßigung, indem sie sich nicht auf die Gewalt ihrer Majorität in der Deputirtenkammer stützen, sondern Rücksicht darauf nehmen, daß der Marschall nicht gänzlich unter den Einfluß der äußersten Rechten getrieben werde. Der Marschall andererseits ist, wenn nicht alle Nachrichten trügen, ebenso geneigt, von der schroffen Haltung nachzulassen, die er in seinen Wahlmanifesten dargethan, und dem linken Centrum sich wiederum zu nähern. Freilich ist bei der Unberechenbarkeit des transvogelischen Volkscharacters noch nicht die Sicherheit gegeben, daß

nicht doch im letzten entscheidenden Moment unheilvolle Beschlüsse gefaßt werden, welche die jetzigen guten Aussichten zu nichte machen. Wenden wir unsere Augen von Westen nach Osten, von Frankreich nach Rußland und der Türkei, so erblicken wir dort noch betrüblichere Verhältnisse und, was das schlimmste ist, keinen Punkt, an den wir die Hoffnung auf eine demnächstige Aenderung zum Besseren knüpfen könnten. Ganz abgesehen davon, daß die Kriegsgöttin sich von ihrer launischsten Seite zeigt und keinem der Gegner bislang einen vollen Trumph gegönnt hat, so fehlt auch noch jede Grundlage für einen künftigen Friedensschluß. Halbamtliche Eröffnungen haben uns Kenntniß davon gegeben, daß die bei den Orientdingen zumeist beteiligten Großmächte eine Vergrößerung Rußlands nicht dulden wollen. Selbstverständlich ist dieser Umstand der Psorte nicht unbekannt, sie wagt also Nichts, wenn sie den Krieg bis zur vollen Erschöpfung ihrer militärischen Kräfte fortsetzt; sie wagt dabei nichts als Menschenleben, und deren Werth hat im Orient nie sehr hoch gestanden.

sowie
mel.
ant.
aus.
dittet
Nerge.
usfabrgele-
n „Thiele's
nia.
blachtfest,
an Well-
e Wurst.
ein
Braun.
um
st
Safen-
en, Brat-
nd ff. Ge.
lichter.
nau.
st,
e Lanz-
stättfindet.
eberd.
ctbr. a. c.
reins be-
Hunde-
Donner-
Abends 8
ermania“
ttet
stand.
auf.
nem Sei-
eiter ver-
Material-
uten von
r Straße,
n noch 3
a Hause,
eis 4000
steht bei
verkau-
Bl.
Epie-
durch die
er nach
en und
nd.
n Ver-
rech an
den 29.
zeigen
Frau.